

Schulinterner Lehrplan Sekundarstufe I am Tannenbusch-Gymnasium

Lateinisch

(Stand: 24.04.2017)



Inhalt

	Seite
1 Die Fachgruppe Lateinisch am Tannenbusch-Gymnasium/Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1.1 Übersichtsraster Klasse 6	6
2.1.2 Übersichtsraster Klasse 7	8
2.1.3 Übersichtsraster Klasse 8	10
2.1.4 Übersichtsraster Klasse 9	12
2.2. Zeitliche Dimensionierung / Übersicht fakultative Unterrichtsprojekte	14
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	16
2.4 Lehr- und Lernmittel	24

1 Die Fachgruppe Lateinisch am Tannenbusch-Gymnasium/Rahmenbedingung der fachlichen Arbeit

Das Fach Latein wird am Tannenbusch-Gymnasium als 2. Fremdsprache in Klasse 6 (Klasse 6 und 7: 4 Wochenstunden, Klassen 8 und 9: 3 Wochenstunden) sowie im Wahlpflichtbereich II als 3. Fremdsprache ab Klasse 8 (Klassen 8 und 9: 3 Wochenstunden) angeboten.

In der Regel ermöglicht das Wahlverhalten der Schüler die Einrichtung zweier Sprachkurse Latein ab Klasse 6, ab Klasse 8 kommt zumeist ein Sprachkurs zustande.

Die Fortführung der Lateinkurse der Oberstufe bis einschließlich Q2 ist garantiert; Schülerinnen und Schüler, die Latein als 2. FS wählen, erwerben ihr Latinum bei mindestens ausreichenden Leistungen am Ende der EF. Schülerinnen und Schüler, die Latein als 3. Fremdsprache angewählt haben, (ebenfalls bei mindestens ausreichenden Leistungen) am Ende der Q2. Sprachkurse ab der EF setzen sich aus L₆- und L₈-Lernern zusammen.

Latein kann als schriftliches Abiturfach (3. Fach) bzw. als 4. Prüfungsfach gewählt werden.

Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schüler steht den Schülerinnen und Schülern ab Klasse 6 zweimal wöchentlich das Lernatelier Latein zur Verfügung. In der EF wird leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern der L₆-Kurse sowie die Lerner der L₈-Kurse ein einstündiger Vertiefungskurs angeboten (1. /2. Halbjahr).

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein fünf Lehrkräfte, von denen alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.

- Frau Brüggemann: Latein, Geschichte, katholische Religion
- Herr Franz: Latein, Geschichte, Informatik
- Herr Gruhn: Latein, Französisch, DaZ
- Frau Mozet: Latein, Französisch
- Frau Kayser: Latein, Griechisch, DaZ, praktische Philosophie

Die Schule verfügt über einen Fachraum Latein (A149). Darüber hinaus können drei zwei Computerräume für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden.

Die Fachschaft verfügt über einen Materialfach im Lehrerzimmer, in dem verschiedene Unterrichtsmaterialien (Lehrwerke, DVDs, Anschauungsmaterial etc.) untergebracht sind sowie einige Materialien, die in der Phase der Originallektüre verwendet werden können.

Wettbewerbe

Seit 2011 findet jährlich für die Lateinlerner der Klassen 6 und 7 eine Schulinterne Lateinolympiade statt. Wiederholt haben Schülergruppen am Bundeswettbewerb Latein (Gruppenwettbewerb) teilgenommen.

Lernen am außerschulischen Lernort / Exkursionen

In Klasse 6 nehmen die Lateinkurse an Workshops zur römischen Alltagswelt im Rheinischen Landesmuseum teil (röm. Mosaik, Schreibtafeln) teil. Ab Klasse 7 finden unterschiedliche Exkursionen statt (Pompejanum Aschaffenburg, Römerpark Xanten, Römerwelt Rheinbrohl etc.).

2 **Entscheidungen zum Unterricht**

2.1 **Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ soll zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten.

.

<p>JG 6</p> <p>1.Hbj</p>	<p><u>Kulturkompetenz</u></p> <p><u>Entwicklung eines ersten Verständnis für die Welt der Antike</u></p> <p>Römischer Alltag (I)</p> <ul style="list-style-type: none"> -die römische Schule (1) -der Speisezettel der Römer (2) -die römische Post; Briefe, Schreibmaterial (3) -die römische Landwirtschaft/das Leben auf dem Land (4) -Sklaven und Freigelassene (3, 4, 5) 	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <p>a) Wortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> -Kenntnis des Wortschatzes + Redewendungen) der Lektionen 1-5 (~200 Wörter) -Einsicht in Mehrdeutigkeit lat. Wörter (<i>vicus; succedere, adulescens, de, opprimere, altus</i>) -Präzision in Wortgebrauch (<i>sed</i>: aber; jedoch; sondern/; <i>maxime</i>: am meisten, äußerst, sehr) -Differenzierung situations und - und kontextabhängiger Wortbedeutungen (<i>Salve!</i> – Guten Tag/Hallo/Hi; <i>clamare</i> – schreiben/brüllen) -Unterscheiden von Wortarten (Verb, Subst., Pron. Adj., Präp., Konnektor: ab Lektion 1) -Benennen grammatischer Eigenschaften der Wörter (Genus, Genitiv, obligatorischer Kasus bei Präpositionen) -Rückführen flektierter Formen auf die lexikalische Grundform -Bilden von Sachfeldern: Sachfeld: <i>Schule(1), Leben auf dem Land (3)</i> -Erschließen von Bedeutungen (<i>filius</i> □ <i>filia</i>; <i>magister</i> □ <i>magistra</i>, <i>dominus</i> □ <i>domina</i>) -Einsicht in Herkunft und Ursprung lat. Wörter (<i>dictare</i>: das Diktat, a dictation; <i>finire</i>: das Finale, final; <i>campus</i>: a camp, das Camp, camping) <p>b) Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> -a-, e-, i- und konsonantische Konjugation im Präsens Aktiv: Inf., 3. Pers. Sg./3. Pers. Pl. sowie <i>esse/posse</i> -Nom. /Akk. sowie Abl. Sg./Pl. der a-, o- sowie kons. Dekl. -Substantive und Adjektive der a- und o-Deklination -Rückführung auf lexikalische Grundform -Zuordnung zu den Deklinationen, Rückführung auf lexikalische Grundform -Bestimmen von verschiedenen Satzarten und ihrer Funktion (I): Fragen, Aussagen, Ausrufe, Interjektionen/Gliedsatz (temporales <i>cum</i> +Indikativ ‚jedes Mal, wenn‘) 	<p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Identifikation von Textsignalen (Überschrift, Einleitungssatz, Handlungsträger, Bildmaterial: Lektionen 3, 4, 5) -Hypothesenbildung nach einer ersten Lektüre/kursorischen Lektüre, Hören auf der Basis von Personennamen, Verwandtschafts-konstellationen (Lektionen 2, 3) -Vorerschließung I: Leitfragengeleitete Vorerschließung anhand von Konnektoren (Lektion 3) -Paraphrase der übersetzten Textpassagen (zu jedem Text) -Aussprache und Betonungsregeln: Dreisilbengesetz vom deutschen Sprachempfinden abweichende Quantitäten (<i>vīlla, tōga</i>) Aussprache von <i>-ti-</i> (<i>natio</i>), <i>ae</i> als Umlaut -Unterscheidung einfacher Textsorten anhand signifikanter Merkmale (I) : Erzählungen (1, 2, 3, 4) -angeleitete Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen (z.B. Was-ist-Was-Schulszene, Text 1) und diese zu einem erweiterten Verständnis nutzen -Reflektieren und Kontrastieren mit heutigen Lebens- und Denkweisen I: -antike und moderne Schülersituation – antiker und moderner Schulunterricht (Lektion 1) -soziale Ungerechtigkeiten in Rom und der Moderne (Lektion 3) -das Leben reicher Bürger in der Antike und der Moderne (Lektion 5) 	<p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>a) Wortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> -Arbeit mit der Vokabelkartei/ Vokabelheft -Nutzen der Vokabelangaben des Wortschatzes sowie des Hilfskommentars -Nutzen des alph. Wortindex -Mnemotechniken („Eselbrücken“, Visualisierung) -Kooperatives Vokabeltraining <p>-UMGANG MIT DEM FREMDWÖRTERBUCH (Lektion 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> -Ordnen des Wortschatzes nach Wortarten (Nomen, Verben, Adjektive) : z.B. Ableitungen, Wortfelder erstellen <p>b) Grammatik</p> <p>Zuordnung sprachlicher Erscheinungen zu grundlegenden Kategorien (Konjugation/Deklination)</p> <p>c) Umgang mit Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> -Paraphrase (-Semantisieren: Den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren (Arbeitsübersetzung - Abschlussübersetzung) -Konstruktionsmethode -Wort-für-Wort-Methode -Umformen in andere Textsorte Erzählung von Lebenssituation des Sklaven in Lektion 4 in einen Bericht; Dialog: Erlebnisse des Sklaven Syrus in 3) -Bilder anfertigen (römische Schule, Leben auf dem Land) <p>d) Kultur und Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> -Umgang mit Rekonstruktionszeichnungen, Grundrissen, Abbildungen, „Funden“ und Nachbildungen I: (Schulszene, Wachstafel, <i>stylus</i>)
--	---	--	---	---

<p>JG 6</p> <p>2.Hbj</p>	<p><u>Kulturkompetenz</u></p> <p><u>Entwicklung eines ersten Verständnis für die Welt der Antike</u></p> <p><u>Römischer Alltag (II)</u></p> <p>-Großstadt Rom (6)</p> <p>-Stadtbevölkerung – Berufe - Probleme</p> <p>-röm. Freizeitbeschäftigungen:</p> <p>Sport und Spiele (7)</p> <p>Thermen (8)</p> <p>-Gladiatorenspiele (10)</p> <p>-Konfrontation Römer – Germanen: der <i>limes Germanicus</i> (9)</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <p>a) Wortschatz</p> <p>-Kenntnis des Wortschatzes + Redewendungen) der Lektionen 6-10 (~200 Wörter)</p> <p>-Einsicht und Anwenden der Regeln von Zusammensetzung lat. Wörter <i>ire</i> (in-, ex-, re(d)-, ob-, ab-, in-, adire)</p> <p>a) Grammatik</p> <p>-Ablativ , Dativ und Genitiv aller Deklinationen (Sg./Pl.)</p> <p>-semantische Funktionen des Ablativs, Dativs und Genitivs</p> <p>-Neutra der konsonantischen Deklination (<i>munus, vulnus, tempus</i> etc.)</p> <p>-e-Deklination</p> <p>-Personalpronomen</p> <p>-1./2. Pers. sg./Pl. aller Konj. Klassen sowie <i>esse</i> und <i>posse</i></p> <p>-Imperative, 2. Pers. Sg. / 2. Pers. Pl.</p> <p>-Perfekt (I): Einführung in die Bildung auf der Basis v. Lektion 10</p> <p>-Bestimmen von verschiedenen Satzarten und ihrer Funktion (II): Fragen, Befehle (6)</p> <p>-Erkennen u. Wiedergabe satzwertiger Konstruktionen: Acl: Kopfverb, Differenz. Subjektsakk/Objektsakk., Zeitverhältnis der GZ; Wiedergabe mit dass-Satz/doppeltem Infinitiv (8)</p> <p>-fachsprachl. Benennen gramm. Phänomene Apposition, Kompositum, Deklination, Konjugation, Wechselpräposition, Prädikatsnomen, Kopula</p> <p>-Erkennen und Berücksichtigen sprachkontrastiver Phänomene im Lat. u. Dt. Rektion der Verben (<i>adiuvare</i>) <i>dativus possessivus/dativus finalis</i>, <i>esse</i> + Genitiv <i>-ne</i>-Fragen Wortstellung lat. Lexeme (<i>autem, enim</i>) angehängtes –que als bedeutungstragendes Lexem</p> <p>-Bestimmung lat. Tempora (Präsens/Perfekt) und adäquate Wiedergabe im Deutschen</p> <p>-Benennen einzelner Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen und Vergleich mit anderer Sprachen (<i>ne</i>-Fragen: Fragezeichen im Spanischen/Portugiesischen; Präfigierung <i>ire</i>)</p>	<p><u>Textkompetenz</u></p> <p>-Vorerschließung II Erfassung zentraler Aussagen anhand von gezielten Leitfragen (Hörverstehen Text 6: In der Großstadt Rom; Lektion 9, Z. 1-12))</p> <p>-Unterscheidung einfacher Textsorten anhand signifikanter Merkmale II: Erzählungen (9.1), Dialoge (6, 7, 9.2)</p> <p>-angeleitete Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen Mosaik[Bikini-Mosaik, 7], Comic (Asterix: Thermen,8) Filmsequenzen[Was-ist-Was-Schulzene; Rekonstruktionsversuch einer antiken Badeanlage in der Türkei, 8; Limes-Film, 9]) und diese ggfs. zu einem erweiterten Verständnis nutzen</p> <p>-Reflektieren und Kontrastieren mit heutigen Lebens- und Denkweisen II: Probleme des Lebens in einer antiken und modernen Großstadt (Lektion 6)</p>	<p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>a) Wortschatz</p> <p>-Arbeit mit dem interaktivem Computerprogramm</p> <p>-Strukturieren und Ordnen des Wortschatzes: Anlegen von Assoziogrammen (Lektion 6: Großstadt Lektionen 7 + 8: Freizeit röm. Jugendlicher: Sport + Thermen)</p> <p>-Erstellen spieler. Übungen/Rätseln (ab Lektion 8)</p> <p>b) Grammatik</p> <p>Nutzung einiger Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen (Personalendungen, Neutrumregeln)</p> <p>c) Umgang mit Texten</p> <p>-Pendelmethode</p> <p>-Gliederung des Satzes in Einheiten anhand morphologischer, syntaktischer und semantischer Einheiten</p> <p>-Analysieren (Quis? Quid? Ubi? Quibus auxiliis? Cur? Quomodo? Quando?)</p> <p>- Satzbild, Strukturbaum, Kästchenmethode, Einrückmethode</p> <p>-Erstellung von Strukturskizzen</p> <p>-Umformen in andere Textsorte n: Erzählung von Situation am Limes/Überfall am Limes in einen Erlebnis-, Zeitungsbericht oder Brief (9) Bilder/Collagen anfertigen (Thermen; Großstadt Rom) Thermentext (8) in Interview mit einem Bademeister</p> <p>d) Kultur und Geschichte</p> <p>-Beschaffen, Auswertung und Präsentation von Informationen zu überschaubaren Sachverhalten (9)</p> <p>-Umgang mit den Informationstexten, Umgang mit den Verzeichnissen des Lehrbuchs (Sachregister, Eigennamenverzeichnis), Umgang mit Quellen, /Kartenmaterial sowie Internet: 9: Limes, 10: Gladiatorenspiele, Sport, 7)</p> <p>-Einbeziehen der Kenntnisse aus anderen Fächern und dadurch Bildung sich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln (Beispiel: Wasserversorgung der Großstadt Rom: Thermen der Römer)</p> <p>-Umgang mit Rekonstruktionszeichnungen, Grundrissen, Abbildungen, „Funden“ und Nachbildungen II: (Münzen, Gebrauchsgegenstände aus dem röm. Alltagsleben, <i>strigilis</i>, Badewerkzeug; Thermen-Grundriss)</p>
--	--	---	---	--

<p>JG 7</p> <p>1.Hbj</p>	<p><u>Kulturkompetenz</u></p> <p><u>Entwicklung eines erweiterten Verständnis für die Welt der Antike</u></p> <p>I. Griechisch-römische Mythologie</p> <ul style="list-style-type: none"> -Stadtgründung Roms (11) -Griechische und römische Götter (12) -Troja und Homer (13) -Odysseus und die Odyssee (14) -Aeneas und Vergil (15) 	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <p>a) <u>Wortschatz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Kenntnis des Wortschatzes + Redewendungen der Lektionen 11-15 (~200 Wörter) -Einsicht in Mehrdeutigkeit lat. Wörter (<i>disceptare, servare, nuntius, credere, socius</i>) -Differenzierung situations und - und kontextabhängiger Wortbedeutungen (<i>cum</i>: wenn, als; <i>iter</i>: Weg, Marsch, Reise, <i>consulere</i>: beraten, um Rat fragen, sorgen für) -Unterscheiden von Wortarten (Verb, Subst., Pron. Adj., Präp., Konnektor) -Benennen grammatischer Eigenschaften der Wörter (Genus, Genitiv, obligatorischer Kasus bei Präpositionen, Stammformen: 1. Sg. Präs/1. Sg. Perf./PPP) -Rückführen flektierter Formen auf die lexikalische Grundform (Nominativ Sg. / Infinitiv Präsens) -Bilden von Wort- und Sachfeldern: Sachfeld: <i>Götter</i>(L13, 15); <i>Krieg</i> (L16) -Erschließen von Bedeutungen (<i>maledicere</i> □ <i>malus</i>, <i>dicere</i>, <i>fides</i> □ <i>fidus</i>) -Einsicht in Herkunft und Ursprung lat. Wörter (<i>secretio</i>: heimlich > <i>secret</i>; <i>accipere</i>: annehmen > <i>accept</i> <i>akzeptieren</i>) <p>b) <u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -v-, u-, s-, Dehnungs- und Reduplikationsperfekt im Aktiv (L11) -Funktionen des Imperfekts, Perfekts und Plusquamperfekts im Aktiv L11, 12, 14) - Zeitverhältnisse im Acl- (L11) - Reflexive und nichtreflexive Besitzverhältnisse (L13) - Adverbialer Gliedsatz (L15) - Pronomen <i>is, e, a id</i> (L13) - Formen von <i>ire</i> (L14) -Rückführung auf lexikalische Grundform -Zuordnung zu den Deklinationsklassen -Bestimmen von verschiedenen Satzarten und ihrer Funktion (I): Fragen, Aussagen, Ausrufe, Interjektionen/Gliedsatz (temporales <i>cum</i> +Indikativ ‚jedes Mal, wenn‘; rhetorische Frage: L13,15) 	<p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Erfassung zentraler Aussagen anhand von Leitfragen (Hörverstehen) (L15) -Erarbeitung signifikanter syntaktischer Strukturelemente eines Textes (z. B. Personenkonfiguration, Konnektorenverwendung, Tempusgebrauch) (L12) -Aufbau einer Erwartungshaltung und Erfassung der Grobstruktur eines Textes (L 13, 15) 	<p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>a) <u>Wortschatz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Einführung in die Benutzung systematisierter Vokabelverzeichnisse -Ordnen und Erweiterung des Wortschatzes durch Einbeziehung der Wortbildungslehre (z.B. durch Ableitungen, Erstellen von Wortfeldern, Assoziogrammen zum Thema Krieg: L 16; Liebe: L 15) <p>b) <u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Systematisieren sprachlicher Erscheinungen zu grundlegenden Kategorien (Perfekt, Imperfekt: L11,12,14) - Nutzung von Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen <p>c) <u>Umgang mit Texten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung und Problematisierung der Pendelmethode (L15) -Gliederung des Satzes in Einheiten anhand morphologischer, syntaktischer und semantischer Einheiten - Satzbild, Strukturbaum, Kästchenmethode, Einrückmethode (adv. Gliedsätze: L15) <p>d) <u>Kultur und Geschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> -Rekurrenz von Texten in Bildern und deren Deutung (Paris und Helena: L13; trojanisches Pferd: L14; Abschied von Dido und Aeneas: L15) <p>STRATEGIEN DES TEXTVERSTEHENS AUF VERSCH: TEXTFORMEN AUSWEITEN (I)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinführung zu sachgerechter Recherche und Verarbeitung von Informationen auf der Grundlage von Sachtexten (Mythos und archäologische Spuren von Troja: L13)
--	---	--	--	---

<p>JG 7</p> <p>2.Hbj</p>	<p><u>Kulturkompetenz</u></p> <p><u>Entwicklung eines erweiterten Verständnis für die Welt der Antike</u></p> <p><u>Griechisch-römische Mythologie (Teil 2)</u></p> <p>-Raub der Sabinerinnen (16)</p> <p><u>Staat und Politik</u></p> <p>-Ständekämpfe (17)</p> <p>-römisches Selbstverständnis (18)</p> <p>-gracchische Reformversuche (19)</p> <p>-Rom und die Provinzen (20)</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <p>a) Wortschatz</p> <p>-Kenntnis des Wortschatzes + Redewendungen) der Lektionen 16-20 (~200 Wörter)</p> <p>-Einsicht und Anwenden der Regeln von Zusammensetzung lat. Wörter am Beispiel von <i>ferre</i></p> <p>-Erschließen von Bedeutungen aus dem Wortfeld Staat/Republik (L16,18)</p> <p>a) Grammatik</p> <p>-Passiv bereits bekannter Tempora (Präs/Imp/Perf/PQ) (L16)</p> <p>-Partizip Perfekt Passiv (L17)</p> <p>-Relativpronomen, Relativsatz (L18)</p> <p>-<i>ferre</i> und seine Komposita (L20)</p> <p>-Erkennen u. Wiedergabe satzwertiger Konstruktionen: Participium Coniunctum (L17)</p> <p>-Erkennen und Berücksichtigen sprachkontrastiver Phänomene im Lat. u. Dt.: Einsatz des Pronomens <i>se</i> als Subjektsakkusativ im AcI und als Objekt (L19,20)</p> <p>-Bestimmung lat. Tempora (Futur) und adäquate Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen (L19)</p> <p>-Benennen einzelner Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen und Vergleich mit anderer Sprachen (<i>qui, quae, quod</i>/Relativpronomen – Vergleich mit dem Gebrauch des Relativpronomens in anderen romanischen Sprachen: L18)</p>	<p><u>Textkompetenz</u></p> <p>-Erkennen und Deuten signifikanter semantischer Merkmale (z. B. Anapher, Parallelismus, Antithese, rhetorische Frage) (L19,20)</p> <p>-Vorerschließung: Erstellung eines Tempusreliefs zur Erfassung der Erzählsituation (L16)</p> <p>-Unterscheidung einfacher Textsorten anhand signifikanter Merkmale: Rede (L19,20), Dialog (L 17,18)</p> <p>-Gegenüberstellung von Übersetzungs- und Sachinformationstext (L17)</p> <p>-Reflektieren und Kontrastieren mit heutigen Lebens- und Denkweisen: Stellung der Frau und der Ehe im antiken Rom und heute (L16)</p>	<p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>a) Wortschatz (siehe oben)</p> <p>b) Grammatik</p> <p>-Kenntnisse von grammatischen Erscheinungen auf die eigene und andere moderne Sprachen transferieren (L17,18)</p> <p>c) Umgang mit Texten</p> <p>-Semantisieren: Den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren (Arbeitsübersetzung □ Abschlussübersetzung; PC: L17)</p> <p>d) Kultur und Geschichte</p> <p>-Auswertung und Präsentation von gewonnenen Informationen in Form von kleinen Referaten (z.B. Cicero als Politiker, Anwalt, Philosoph, Schriftsteller: L20)</p> <p>STRATEGIEN DES TEXTVERSTEHENS AUF VERSCH: TEXTFORMEN AUSWEITEN (II)</p> <p>-Dekodierung von Inschriften (Bronzeplakette und Zwölfstafelgesetz: L17)</p> <p>- Umgang mit Rekonstruktionszeichnungen, Grundrissen, Abbildungen, „Funden“ und Nachbildungen II: (Stadtplan des antiken kaiserzeitlichen Rom: L18)</p>
--	--	--	---	---

JG 8 1.Hbj	<u>Kulturkompetenz</u> <u>Staat und Politik (Fortsetzung)</u> - C. Iulius Caesar (21) <u>Einführung in die griechische Sagenwelt</u> - Tantalus und die Unterwelt (22) - Sagen aus Theben; Antigone (23) - Hercules (24, 25) - Orpheus und Eurydike (26) (Musik bei den Griechen und Römern)	<u>Sprachkompetenz</u> a) Wortschatz -Kennntnis des Wortschatzes + Redewendungen der Lektionen 21- 26 (~200 Wörter) -Einsicht in wesentliche Bedeutungen und Bedeutungsvarianten lat. Wörter (<i>omnis, caput, volvere</i>) - zunehmend selbstständige Strukturierung nach Wortart und Flexionsklassen (<i>mors, mortalis, mortales, metus, meture</i>) - überwiegend selbstständige Wahl einer sinngerechten Entsprechung im Deutschen für lat. Wörter und Wendungen (<i>componere, fas est</i>) - Erkennen von grundlegenden parallelen Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und Nutzung für deren Verständnis und Erlernen (<i>horribilis – horrible, accusare- to accuse</i>) - Ermittlung der lexikalischen Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter im Vokabelverzeichnis b) Grammatik - Formen des Konjunktiv Präsens, Imperfekt und Perfekts Aktiv u. Passiv (L22, 25, 26) - Finalsätze (L22, 25) - Funktionen des Konjunktiv im Hauptsatz (L23) - Irrealis der Gegenwart (L25) - indirekte Fragesätze (L26) - Demonstrativpronomen (L24) - u-Deklination (L24)	<u>Textkompetenz</u> - Erfassung der zentralen Aussage anhand von Leitfragen (L25) - Erfassung der zentralen Aussage mittels Hörverstehen (L23) - Analyse signifikanter, syntaktischer Strukturelemente eines Textes (L21 Briefform) und Formulierung einer darauf begründete Erwartungshaltung - Fähigkeit lat. Texte mit richtiger Aussprache und Betonung sinntragender Wortblöcke vorzutragen - Erklärung und Deutung stilistischer Besonderheiten im Textzusammenhang (L21, 22)	<u>Methodenkompetenz</u> a) Wortschatz - Nutzung der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (<i>obsidio, obsidere, vincere, victor, victoria</i>) -Nutzung lat. Wörter im sachgerechten Gebrauch der deutschen Sprache (Tangente- tangere, Poesie – poeta, manuell- manus) -intensivere Arbeit mit systematisierten Vokabelverzeichnissen -vertiefender Umgang mit dem Fremdwörterbuch (L24) b) Grammatik - Ableitung einzelner, neuer Erscheinungen aus erlernten Regeln und deren Einordnung in das sprachliche System (<i>ille, hic, Formen des Konjunktiv</i>) c) Umgang mit Texten+Medien - Vertiefung der eingeführten Methoden in Klasse 6 und 7 (Konstruieren, Analysieren, Semantisieren, Pendelmethode, lineares Dekodieren und Bilden von Verstehensinseln) - kreatives Schreiben (L 21 Brief von Antonia an Caesar) -Umformen in andere Textsorte (Erstellung eines Comics z.B. zu L25 : Hydrageschichte; Erstellung eines Zeitungsartikels über den Sieg bei Alesia (L21) - Darstellung Caesars in Text, Portrait und Film (L21) d) Kultur und Geschichte - Projektarbeit Antikes Theater (L23,24) (Informationsbeschaffung aus verschiedensten Quellen, Auswertung und Präsentation)

<p>JG 8</p> <p>2.Hbj</p>	<p><u>Kulturkompetenz</u></p> <p><u>Fortführung: Einführung in die griechische Sagenwelt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Penelope Männer und Frauen in der Antike <p><u>Philosophie, Recht und Medizin</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Rom und die griechische Philosophie (28, 29) - Antike Medizin (30) - Römisches Recht (31) 	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <p>a) Wortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis des Wortschatzes + Redewendungen der Lektionen 27-31 (~200 Wörter) - Benennen von typischen semantisch- syntaktischen Umfeldern von Wörtern (<i>persuadere, iudicare</i>) - Rückführung einzelner Wörter auf das lat. Ursprungswort und Verweis auf ihre Bedeutungsentwicklung (<i>Konfirmation</i>) <p>b) Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formen des Konjunktivs Plusquamperfekt (L27) - Regeln der consecutio temporum (L27) - Formen des Indefinitpronomens (L27) - Demonstrativpronomen :idem, ipse (L30) - Deponentien und Semideponentien (L30,31) - Formen des PPA (L29) - ablativus absolutus (L28) - Unterscheidung ähnlicher Konstruktionen im Lateinischen (abl. abs., pc) und begründete Auswahl zwischen den Übersetzungsvarianten dieser gram. Erscheinungen (L 28) - Reduktion der Mehrdeutigkeit bei Gliedsätzen auf die für den Kontext zutreffende Funktion am Beispiele von <i>cum</i> L27 	<p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - schon beim Lesevortrag weitgehend sicheres Erkennen der Morpheme sowie Markieren der wesentlichen Wortblöcke - zunehmend selbstständige Überprüfung der Erwartungshaltung am lat. Text - Erarbeitung zentraler fachsprachlicher Begriffe und Wendungen im lat. Text (L31 Gerichtssprache, L30 Medizin) - Einordnung des Textes in sachliche und historische Zusammenhänge (L28, 29 Philosophie) - treffende deutsche Formulierungen von lateinischen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen 	<p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>a) Wortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Wort- und Sachfeldern zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes (medizinisches und juristisches Vokabular L 30,31) <p>b) Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung von Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten <p>c) Umgang mit Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Segmentieren: Zerlegung der sprachlichen Einzelerscheinungen in ihre konstitutiven Elemente - Anwendung von Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse (insbesondere: L28 abl.abs. und pc) <p>d) Kultur und Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden durch Vergleich von Texten und Gegenständen aus Antike und Gegenwart (L30: Medizin, L31: Rechtsprechung, L 27: Stellung von Mann und Frau in der Gesellschaft)
--------------------------	--	---	--	---

<p>JG 9</p> <p>1.Q</p>	<p><u>Kulturkompetenz</u></p> <p>-Darstellung zeitlicher und kultureller Distanz von Themen und Problemen und Erörterung von Fragen zu Kontinuität und Wandel</p> <p><u>Philosophie, Medizin Recht (Fortsetzung)</u></p> <p>-Medizin (30)</p> <p>-antike Rechtsprechung (31)</p> <p>-Erläutern zentraler Ideen und Wertvorstellung sowie des Einflusses der Antike auf die europ. Kultur:</p> <p><u>Latinitas an Rhein und Mosel in Ausahl</u></p> <p>-Erasmus von Rotterdam (32)</p> <p>-Köln (33)</p> <p>-Trier (34))</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <p>a) Wortschatz</p> <p>-Lektürebezogene Erweiterung des Wortschatzes + Redewendungen der Lektionen 30-34 (~170 Wörter)</p> <p>-Benennung und Erläuterung des Bedeutungsspektrum lat. Wörter (<i>solvere, opes, auctor, maturis, percutere, debere</i>)</p> <p>-Erklärung der in ihren Kontexten passenden Bedeutungen mehrdeutiger lat. Wörter selbständige Strukturierung des Wortschatzes nach Wortarten und Flexionsklassen (<i>senectus-senex- senescere, pudet-pudor, parere-parentes</i>)</p> <p>-Ermitteln der Bedeutung und grammatischer Eigenschaften unbekannter Wörter mit Hilfe eines Wörterbuchs (PONS)</p> <p>-selbstständige Wahl einer sinngerechten Entsprechung im Deutschen für lat. Wörter und Wendungen (<i>res nullius, via ire, agere cum, positum esse in</i>)</p> <p>-Zurückführung im Deutschen gebräuchlicher Fremdwörter auf die lat. Ausgangsform und Erklärung der urspr. Bedeutung (<i>Fraktur, Fraktion, Konfekt, Autor, domestizieren...</i>)</p> <p>-Erschließung wissenschaftlicher Terminologie in Grundform</p> <p>-Verstehen der Bedeutung v. Fremdsprachl. Wörtern und einf. Wendungen bei erkennbarer Nähe zum Lateinischen (vgl. Rubrik: verwandte fremdsprachl. Wörter am Ende des Lernwortschatzes)</p> <p>-Erkennen von grundlegenden parallelen Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und Nutzung für deren Verständnis und Erlernen (vgl. Rubrik: verwandte fremdsprachl. Wörter am Ende des Lernwortschatzes)</p> <p>-Ermittlung der lexikalischen Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter im Vokabelverzeichnis</p> <p>b) Grammatik</p> <p>-Deponentien (30), Semideponentien (31)</p> <p>-Pronomina (idem/ipse) (30)</p> <p>-abl. comparationis (32)</p> <p>-nd-Formen (33)</p> <p>-verneinter Imperativ (34)</p> <p>-velle/nolle/malle (34)</p>	<p><u>Textkompetenz</u></p> <p>-Erfassung der zentralen Aussage leichter und mittelschwerer Originaltexte anhand von (umfassenderen) Leitfragen (L30)</p> <p>-Erfassung der zentralen Aussage mittels Hörverstehen (L32)</p> <p>-Thematik, Inhalt und Aufbau gelesener Texte strukturiert darstellen (L 31)</p> <p>-Untersuchen der Gestaltungsmittel verschiedener Textsorten (<i>Sachtexte, L 31, Dialoge L32, L33</i>)</p> <p>-Deutung von Textaussagen vor ihrem hist.-kulturellen Hintergrund (L 32)</p> <p>-Unterscheiden zwischen wörtl., sachgerechten und irkungsgerechten dt. Wiedergabe (bei allen Texten)</p> <p>-Erklärung und Deutung stilistischer Besonderheiten im Textzusammenhang (L31, 32)</p>	<p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>a)Wortschatz(lektürebegleitend)</p> <p>-Nutzen eines zweisprachigen Wörterbuchs (PONS)</p> <p>-Kenntnis verschiedener Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und Anendung unter Nutzung verschiedener Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme)</p> <p>-weitestgehend selbstständiges Einsetzen von Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Ausweitung und Festigung des Wortschatzes weitgehend selbstständig einsetzen,</p> <p>-Nutzung der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (<i>obsidio, obsidere, vincere, victor, victoria</i>)</p> <p>b) Grammatik</p> <p>-Benutzen einer Systemgrammatik unter Anleitung, um seltener vorkommende Formen oder Ausnahmen richtig zu bestimmen</p> <p>c) Umgang mit Texten und Medien</p> <p>Anwenden wesentl. meth. Elemente der Satz- und Textgrammatik (Segmentieren, Klassifizieren, Konstruieren, Analysieren, Semantisieren)</p> <p>-Kombinieren und textadäquates Anwenden Pendelmethode (Dreischritt-Methode), semantisches und syntaktisches Kombinieren, lineares Dekodieren)</p> <p>-Beschreiben von Textkonstituenten und selbstständige Deutung deren Anwendung (Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln (L 32), zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten (L 31), Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten, Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen[Vordergrund-/Hintergrundhandlung])</p> <p>-selbstständige und kooperative Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen (Vortrag der Übersetzung sowie Erläuterung, Paraphrasieren (L31), Umformen von Textformen (L 31: Erlebnisbericht), Collagen (L30), Standbilder (L 32)</p> <p>d) Kultur und Geschichte</p> <p>-sicheres Vergleichen von Wörtern, Texten und Gegenständen aus Antike und Gegenwart, Erläutern von Gemeinsamkeiten und Unterschieden (Medizin (L30), Rechtssystem (31) [Tradition und Rezeption]</p>
------------------------	--	--	---	--

<p>JG 9</p> <p>2.Q</p>	<p><u>Kulturkompetenz</u></p> <p>- Themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen</p> <p>-Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart erkennen und kontrastiv erarbeiten</p> <p><u>Übergangslektüre</u> z.B Historia Apollonii, Curtius Rufus, Alenderbiographie; Cave mulierem</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <p>a) <u>Wortschatz</u></p> <p>- ab 2. Quartal lektürebezogene Erweiterung des Wortschatzes (Lernwortschatz zu Lektürekapiteln)</p> <p>- zielgerichtetes Herausarbeiten der „Grundbedeutung“, der „okkasionellen Bedeutung“</p> <p>- Themen- und autorenspezifische Wortschatzerweiterung unter Nutzung der den Schülern bekannten Methoden</p> <p>-kontextbezogene Ermittlung unbekannter Wörter und ihrer spezifischen Bedeutungen für den Kontext</p> <p>-Ermittlung grammatischer Eigenschaften von Wörtern mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuches</p> <p>- selbstständige Wahl einer sinngerechten Entsprechung lateinischer Wörter und Redewendungen im Deutschen</p>	<p><u>Textkompetenz</u></p> <p>- Aufbau einer begründeten Erwartungshaltung an Inhalt und Struktur der Texte anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale</p> <p>- textadäquate Dekodierung mit Hilfe der Text-, Satz- und Wortgrammatik</p> <p>- sinnerechte und sprachlich richtige Rekodierung von Originaltexten</p> <p>- Dokumentation des Textverständnisses in schriftlicher Übersetzung</p> <p>- Analyse von Inhalt, Aufbau und gedanklicher Struktur</p> <p>- Erkennen von sprachlich-stilistischer Gestaltung und Herausarbeiten von deren Funktion und Aussageabsicht des Autoren im Kontext</p>	<p>a) <u>Wortschatz</u>(lektürebegleitend)</p> <p>-Nutzen eines zweisprachigen Wörterbuchs (PONS)</p> <p>-Kenntnis verschiedener Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und Anendung unter Nutzung verschiedener Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme)</p> <p>-weitestgehend selbstständiges Einsetzen von Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Ausweitung und Festigung des Wortschatzes weitgehend selbstständig einsetzen, -Nutzung der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (<i>obsidio, obsidere, vincere, victor, victoria</i>)</p> <p>b) <u>Grammatik</u></p> <p>-Benutzen einer Systemgrammatik unter Anleitung, um seltener vorkommende Formen oder Ausnahmen richtig zu bestimmen</p> <p>c) <u>Umgang mit Texten und Medien</u></p> <p>Anwenden wesentl. Meth. Elemente der Satz- und Textgrammatik (Segmentieren, Klassifizieren, Konstruieren, Analysieren, Semantisieren)</p> <p>-Kombinieren und textadäquates Anwenden Pendelmethode (Dreischritt-Methode), semantisches und syntaktisches Kombinieren, lineares Dekodieren)</p>
<p>3.Q</p>	<p><u>Originallektüre</u> <u>Gallien-Eroberung und ihre Folgen</u> Caesar, Commentarii de Bello Gallico (z. B. Helvetierkrieg, I,1-29; Vercingetorix, Auszüge aus Buch VI)</p>	<p>b) <u>Grammatik</u></p> <p>- ab 2. Quartal kontextbezogene Wiederholung wichtiger grammatischer Phänomene (z.B. Abl abs./PC/Acl; Deponentien; Pronomina; Subjunktionen)</p> <p>- grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden</p> <p>- Analyse komplexerer Satzstrukturen</p> <p>- überwiegend selbstständige Erschließung lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax</p> <p>- Einführung in den Gebrauch einer Systemgrammatik</p>	<p>- Herausarbeitung und Problematisierung von leserlenkenden sprachlichen Mitteln (z.B. scheinbare Distanz durch 3. Person bei Caesar)</p> <p>- Erschließung von Details aufgrund eines globalen Sinnvorentwurfes des Textes</p>	<p>-Beschreiben von Textkonstituenten und selbstständige Deutung deren Anwendung (Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln), zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten , Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten, Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen [Vordergrund-/Hintergrundhandlung])</p> <p>-selbstständige und kooperative Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen (Vortrag der Übersetzung sowie Erläuterung, Paraphrasieren , Umformen von Textformen : Erlebnisbericht, Gerichtsverhandlung), Collagen, Umsetzung von geografischen Beschreibungen in eigenen Karten; Standbilder</p>
<p>4. Q</p>	<p><u>Originallektüre</u> Caesar, Commentarii de Bello Gallico Auszüge aus dem 6. Buch (Lebenskultur der Gallier und Germanen)</p>	<p>- Einführung der oratio obliqua</p>		<p>d) <u>Kultur und Geschichte</u></p> <p>-Vergleichen von Wörtern, Texten und Gegenständen aus Antike und Gegenwart, Erläutern von Gemeinsamkeiten und Unterschieden (Märchenelemente bei Apollonius; Kriegsberichterstattung; Erziehung bei den Galliern),</p> <p>-Erkennen von überzeitlicher Aktualität von Themen der Antike bis in die Gegenwart (z.B. Ist ein Krieg zu rechtfertigen?)</p> <p>- Sensibilisierung für die Bedingtheit der eigenen Position (soziokulturell und zeitgeschichtlich) und Entwicklung einer toleranten und aufgeschlossenen Positionen gegenüber Anderem</p>

2.3. Zeitliche Dimensionierung/Übersicht fakultative Unterrichtsprojekte:

Klassen 6 / 7: Obligatorik: 1. und 2. Halbjahr: 120 Unterrichtsstunden
Freiraum 1. und 2. Halbjahr: 20 Unterrichtsstunden

(zugrunde gelegt werden nach Empfehlung des Ministeriums 35 Schulwochen bei einer Vierstündigkeit des Sprachlehrgangs)

Klassen 8 / 9: Obligatorik: 1. und 2. Halbjahr: 95 Unterrichtsstunden
Freiraum 1. und 2. Halbjahr: 10 Unterrichtsstunden

(zugrunde gelegt werden nach Empfehlung des Ministeriums 35 Schulwochen bei einer Dreistündigkeit des Sprachlehrgangs)

Jahrgang 6, 1. Halbjahr: Fakultative Unterrichtsprojekte

- Herstellen von Wachstafeln, evtl. verbunden mit Besuch des Rheinischen Landesmuseums (Anknüpfung: Lektionen 1,3)
- Sprachhandeln: Sketche, Rollenspiele (Anknüpfung: Lektion 1)
- Nachkochen römischer Rezepte (Anknüpfung: Lektion 2)
- Herstellen von Öllampen, evtl. verbunden mit Besuch des Rheinischen Landesmuseums (Anknüpfung: Lektion 5)

Jahrgang 6, 2. Halbjahr: Fakultative Unterrichtsprojekte

- Erstellen eines Hörspiels: In der Großstadt Rom (Anknüpfung: Lektion 6)
- Sprachhandeln: Sketche, Rollenspiele (Anknüpfung: Lektion 6)
- Durchführen röm. Spiele (Anknüpfung: Lektion 7)
- Rekonstruktion eines Thermengrundrisses in der Sporthalle (Anknüpfung: Lektion 8)
- Leben und Handel am Limes; Nachbau einer röm. Limesanlage, evtl. verbunden mit einem Besuch der Römerwelt Waldbröhl (Anknüpfung: Lektion 9)
- Gestaltung verschiedener römischer Gladiatorentypen (Anknüpfung: Lektion 10)

Jahrgang 7, 1. Halbjahr: Fakultative Unterrichtsprojekte

- Erstellen einer Bildergalerie zum Troja-Mythos (Anknüpfung: Lektion 11,12,13,15,16)
- Sprachhandeln: Entscheidung des Götterstreits durch Paris – Rollenspiel oder innerer Monolog des Paris (Anknüpfung: Lektion 12)
- Collage zu den römischen Göttern: Götterhimmel (Anknüpfung: Lektion 12)
- Darstellung römischer Götter in Skulpturen evtl. verbunden mit Besuch des Rheinischen Landesmuseums (Anknüpfung: Lektion 12)

Jahrgang 7, 2. Halbjahr: Fakultative Unterrichtsprojekte

- Situation verarmter Plebejer - Rollenspiel (Anknüpfung: Lektion 17)
- Podiumsdiskussion: Pro und Contra: Cn. Cornelius Scipio – DER neue Feldherr? (Anknüpfung: Lektion 18)
- Gestaltung und Vortrag kürzerer Reden unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes und der Wirkung rhetorischen Sprachfiguren (Anknüpfung: Lektion 20)

Jahrgang 8, 1. Halbjahr: Fakultative Unterrichtsprojekte

- Collage: Die Unterwelt (Anknüpfungspunkt L22)
- Projekt: Die 12 Arbeiten des Herakles
- Fotoroman / Verfilmung: Orpheus und Eurydike (Anknüpfungspunkt L26)
- Musik bei den Griechen und Römern evtl. verbunden mit Besuch des Römisch-Germanischen Museums in Köln (Anknüpfungspunkt L26)

Jahrgang 8, 2. Halbjahr: Fakultative Unterrichtsprojekte

- Podiumsdiskussion: Stoiker, Epikureer, Kyniker: „Der sicherste Weg zum Glück“ (Anknüpfungspunkt L 28)
- Collage zum Thema Gesundheit und Medizin (Anknüpfungspunkt L 30)
- Sprachhandeln: Eine Gerichtsverhandlung (Anknüpfungspunkt L 31)

Jahrgang 9, 1. Halbjahr: Fakultative Unterrichtsprojekte

- Analyse antiker Rechtsfälle
- Highlights antiker Medizin (Von der Körpersaftlehre bis zur antiken High-Tech-OP)
- Collage zum Thema Gesundheit und Medizin (Anknüpfungspunkt L 30)
- Sprachhandeln: Eine Gerichtsverhandlung (Anknüpfungspunkt L 31)
-

Jahrgang 9, 2. Halbjahr: Fakultative Unterrichtsprojekte

- Kurzreferate zur römischen Geschichte und Militärwesen
- Kurzreferate zum römischen und keltischen Heer im Rheinischen Landesmuseum Bonn
- Kreative Auseinandersetzung mit gallischer und germanischer Kultur (z.B. Druideninterview; Bewerbungsschreiben eines Druiden)

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

A-Schriftliche Arbeiten

I. Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten für die Lehrgänge

L₆/L₈

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Sek I	Lehrgang			
	L ₆		L ₈	
	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer
Kl. 6	3/3	1		
Kl. 7	3/3	1		
Kl. 8	3/2	1	2/2	1-2
Kl. 9	2/2	1-2	2/2	1-2

Die Termine für die Kursarbeiten auf der Sek. I werden zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres zentral festgelegt und den Schülern zu Schulhalbjahresbeginn mitgeteilt (→Dokumentation im Kursheft/Klassenbuch!).

So oft wie möglich werden in den parallelen Kursen einer Jahrgangsstufe parallele Kursarbeiten bzw. parallele Prüfungsteile gestellt.

II. Aufgabenstellung

Die **Aufgabenstellungen** in Kursarbeiten sollen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Dabei ist bei schriftlichen Arbeiten der Schwerpunkt auf die Übersetzung eines lat. Textes in Verbindung mit den Begleitaufgaben zu legen. Diese beziehen sich grundsätzlich auf alle Arbeitsbereiche des Lateinunterrichts und erfassen inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte. Dabei berücksichtigen sie im Sinne der hist. Kommunikation in angemessener Weise die kulturellen und interkulturellen Kompetenzen und beziehen sich auf Kenntnisse sowie Werte, Haltungen und Einstellungen.

Die Begleitaufgaben überschreiten den Umfang von etwa **3-4 Aufgaben** nicht. Es sind geschlossenen, halboffene und offene Formate auszuwählen.

Die **zweigeteilte Aufgabe** ist in der Sekundarstufe I die Regel. Diese besteht aus der **Übersetzung** eines in sich geschlossenen lateinischen, didaktisierten und u.U. erleichterten Textes mit **textbezogenen** oder **textunabhängigen Begleitaufgaben**, mit denen im Unterricht erworbene Einzelkompetenzen überprüft werden sollen.

!Der Text ist für die Schülerinnen und Schüler unbekannt – es werden keine bereits im Unterricht behandelte Textpassagen vorgelegt.!

Textunabhängige Aufgaben werden nur zu Beginn des Sprachunterrichts gestellt.

Durch die Übersetzung werden

- **Sprachkompetenz,**
- **Textkompetenz,**
- **Kulturkompetenz und**
- **Methodenkompetenz**

in komplexer und integrierter Form überprüft; mit Hilfe der Begleitaufgaben können je Unterrichtsschwerpunkt gezielt Einzelkompetenzen in den Blick genommen werden.

Bei der Konzeption der Leistungsüberprüfungen werden die Schüler zunehmend auf die Formate vorbereitet, wie sie etwa im schriftlichen Teil der zentralen Prüfungen gefordert werden. Die **Formulierung der Aufgabenstellung** erfolgt auf der **Sekundarstufe I mit Hilfe der Operatoren**.

III. Textumfang und -gestaltung

Der **Umfang des lateinischen Übersetzungstextes** richtet sich nach Schwierigkeitsgrad und beigegebenen Hilfen. Auszugehen sind bei didaktisierten Texten von **1,5-2 Wörtern pro Übersetzungsminute**, bei Originaltexten **1,2-1,5 Wörter je Übersetzungsminute** als *Richtwert*. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses.

Hilfen wie Vokabeln, grammatische Hinweise oder Sachinformationen dürfen angegeben werden. Dabei richtet sich der Umfang der Hilfen nach dem Schwierigkeitsgrad des Textes. Der Verweis auf die Hilfen muss deutlich sein (Zeilenangabe). Genus, Genitiv bzw. Stammformen oder grammatische Kategorien (z.B. Adverb, Präposition) sind bei unbekanntem Lexemen anzugeben.

Bei der **Textgestaltung** schaffen die obligatorische Überschrift und eine deutsche Einleitung (Hinführung) und/oder eine zusätzliche Abbildung/Illustration einen Verständnisrahmen, der für die Übersetzung hilfreich ist, ohne allerdings das Verständnis des Übersetzungstextes vorwegzunehmen.

IV. Gewichtung

Es besteht die Möglichkeit, je nach Schwerpunktsetzung die Übersetzung – Begleitaufgaben im Verhältnis **3:1** oder **2:1** zu gewichten, wobei diese Gewichtung den Schülern deutlich anzugeben ist.

V. Fehlerkorrektur

Die **Fehlerdefinition** erfolgt nach den im Lehrplan auf S. 218ff vorgegebenen Kategorien. Zur Kennzeichnung werden die auf S. 218 im Lehrplan vorgeschlagenen **Korrekturzeichen** verwendet. Die Vorgaben zur **Gewichtung** der fehlerhaften Stellen (halbe Fehler/ganze Fehler/Doppelfehler sowie Fehlerneuster und Flächenschäden), finden Anwendung:

— halber Fehler: leichter Fehler, der den Sinn des Textes nicht wesentlich entstellt

| ganzer Fehler - mittelschwerer Verstoß, der den Sinn des Textes entstellt oder als Verfehlen bzw. Nichtbeachten zentraler Lernziele der vorausgegangenen Unterrichtsreihe zu werten ist

Doppelfehler - schwerer Verstoß in den oben genannten Bereichen, der den Textsinn erheblich entstellt oder als grobes Missachten zentraler Lernziele des vorausgegangenen Unterrichts zu werten ist (vgl. Lehrplan S. 220).

Bei einem längeren, restlos verfehlten Satz bzw. bei Auslassungen werden nicht mehr als ein Doppelfehler pro fünf Wörter in Rechnung gestellt.

Bei der Korrektur müssen auch die Verstöße in der Muttersprache in der muttersprachlichen Wiedergabe gekennzeichnet werden. Beeinträchtigen die Verstöße in der Übersetzung der Kursarbeit/der Klausur deren Verständlichkeit oder erfolgen sie trotz gründlicher Schwerpunktsetzung in der unterrichtlichen Arbeit (z.B. Wortstellung im deutschen Nebensatz bei der Einführung konjunkionaler Nebensätze, Wiedergabe der indirekten Rede), werden sie als Fehler behandelt.

Besonders gelungene Übersetzungslösungen sind positiv zu würdigen.

VI. Notenfindung

a. Übersetzung

Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltliche-sprachlichen Textverständnis. Bei der Korrektur ist die Fehlerzahl dafür ein wichtiger Indikator.

Sek I: Die **Übersetzungsleistung** ist **ausreichend** zu benennen, wenn sie auf **je 100 Wörter** nicht mehr als **12 ganze Fehler** enthält.

Das Verfahren der Negativkorrektur findet bei den Kursarbeiten der Sekundarstufe I Anwendung.

b. Begleitaufgaben

Bei Bewertung der **Begleitaufgaben** und der **alternativen Formen der Textbearbeitung** wird ein **Punktesystem** zugrunde gelegt. Die Note **ausreichend** wird dann erteilt, wenn annähernd die **Hälfte der Höchstpunktzahl** erreicht ist.

Auch Aspekte wie beispielsweise

- die sprachliche Qualität der Übersetzung,
- der Umfang,
- die Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben,
- der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache

werden bei der Notenfestsetzung berücksichtigt.

Zur Bewertung der Übersetzung und der Begleitaufgaben werden die Notenstufen **sehr gut – ausreichend** linear festgesetzt.

Bei zweigeteilten Aufgaben werden **beide Aufgabenteile** mit **gesonderten Noten** ausgewiesen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils die Gesamtnote ergibt.
(s.o. *Gewichtung*)

VII. Alternative Textbearbeitungsaufgaben

Pro Schuljahr kann **eine** so genannte **alternative Textbearbeitungsaufgabe** gestellt werden. Möglich sind hier

- die Vorerschließung eines Textes mit anschließender Übersetzung
→Ziel: Erstellung eines auf Textmerkmale bezogenen verständnisleitenden Sinn- und Erwartungsrahmens
- die leitfragengelenkte Erschließung
→Ziel: Überprüfung der Kompetenz des gelenkten exzerpierenden Lesens.
Die Aufgaben nehmen Bezug auf Textinhalt und Textgestalt.
- die reine Interpretationsaufgabe
→Ziel: Überprüfung der Kompetenz der interpretativen Erfassung in Bezug auf Inhalt, Struktur, Stilistik, Intention und Wirkung.

Bei der Entscheidung für eine so genannte besondere Form der Klassenarbeit ist die Abstimmung mit den Schülern im Vorfeld erforderlich.

VIII. Vorlesen des Prüfungstextes

Der Übersetzungstext wird den Schülern in den Kursarbeiten auf der Sekundarstufe I **laut vorgelesen**, damit sie die aus der unterrichtlichen Praxis bekannte Methode des Vorstrukturierens (Eintragen von Leseпаusen) anwenden können.

IX. Benutzung von Hilfsmitteln: Lexikon, Shortcards

Der Gebrauch des zweisprachigen Wörterbuchs ist **nach Einführung** in den Gebrauch **in zweistündigen Kursarbeiten** in **LII (G8) im zweiten Lektürehalbjahr (9.2)** gestattet. Alternativ kann auch zunächst der **Wortindex** des Lehrbuches zugelassen werden.

Ab dem 3. Lernjahr können **Shortcards** in den Kursarbeiten verwendet werden.

Das Verfahren des so genannten „Vokabel-Kaufens“ ist nicht zulässig.

B-Bewertungsbereich „sonstige Leistungen“

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die **kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung** im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die **punktuellen Überprüfungen** einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),
- **längerfristig gestellte komplexere Aufgaben**, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

I. mündliche Mitarbeit

Es gelten die Grundsätze **Qualität, Quantität** und **Kontinuität**.

Orientierungsgrundlage im **Bereich Qualität** bilden insbesondere

- Sachliche Richtigkeit
- Sprachbeherrschung (Grammatik und Wortschatz)
- Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung
- Beherrschen der Methoden zur Texterschließung und Übersetzung
- Wissen und Problemverständnis in den Bereichen „Römische Geschichte und Kultur“ sowie deren Fortwirken in der heutigen Zeit
- Grad der Bereitschaft und des Interesses, sich mit Problemstellungen des Lateinunterrichts auseinanderzusetzen
- Grad der Selbstständigkeit

Bei Gruppenarbeiten:

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten:

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

II. regelmäßige schriftliche Lernerfolgskontrollen
(Übungen zur Wortschatzarbeit und Grammatik, Realen, Stilistik)

Für den Lernwortschatz wird das Lernvokabular zum Lehrwerk Lumina zugrunde gelegt (Lernwörter und Redewendungen). Die Zusatzvokabeln, die als Hilfen in den Übersetzungstexten und Übungen angegeben sind, müssen nicht gelernt werden.

Bei den Substantiven sind neben dem Genitiv und Genus **alle** Wortbedeutungen,
bei den Verben ab Lektion 11 (Lektion 16) auch die Stammformen mitzulernen.

In der Regel wird am Abschluss einer Lektion ein Vokabeltest im Umfang von 10 – 20 Vokabeln, je nach Dichte der Lektion, geschrieben. Wiederholungsvokabeltests über mehrere Lektionen finden mehrmals im Schuljahr statt, um den bereits gelernten Wortschatz regelmäßig aufzufrischen.

Die Vokabeltests können nach Punkten oder nach Fehlern korrigiert werden.

Bei der Bewertung nach Punkten entsprechen etwa 66% der zu erreichenden Gesamtpunktzahl der Notenstufe "ausreichend minus". Die übrigen Notenstufen sind adäquat festzulegen.

III. Heftführung/Grammatikordner

Hefte und Grammatikordner können zu jedem Zeitpunkt eingesehen und in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit einbezogen werden.

Bewertungskriterien sind hier insbesondere

- Vollständigkeit,
- Archivierung der Arbeitsblätter,
- Gestaltung/Layout,
- Übersichtlichkeit.

IV. sonstige Formen der Mitarbeit

wie z.B. Referate (→Beurteilungsbogen „Referate“) , Protokolle, kreative Textbearbeitungen, Rechercheaufträge, Präsentationen, Erstellung von Übungsmaterial.

V. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

Formen

Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

→Die Bewertungsgrundsätze werden den Schülern zu Beginn eines jeden Schuljahres/Halbjahres mitgeteilt; die erfolgte Information ist unbedingt im Klassenbuch/Kursheft zu dokumentieren.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Lehrwerke für den Sprachehrgang:

- Latein 6: *Lumina, Texte und Übungen*, Göttingen 2004, (Vandenhoeck+Ruprecht) + Vokabelverzeichnis / Audio-CD
- Latein 8: *Litora, Texte und Übungen*, Göttingen, 2005 (Vandenhoeck+Ruprecht) + Vokabelverzeichnis

Lektürephase:

- Textausgaben/Schulausgaben